



OUGENWEIDE HERZSPRUNG

VÖ: 23. April 2010

Label: Große Freiheit • Kat-Nr BB53 (Indigo: CD 945302) • EAN 4-047179-45302-8

Die Mutter aller Mittelalterbands hat ein neues Studioalbum aufgenommen! Während in den letzten zehn Jahren unzählige Ougenweide-Epigonen wie Pilze aus dem Boden schossen, nahmen sich die Originale genau diese Zeitspanne, um mit ihrem neuen Werk „Herzsprung“ allen zu zeigen, wie sich die Verschmelzung von mittelalterlichen Texten und altertümlichen Klängen mit Folk und Rock eigentlich anhören sollte.

Stolze 40 Jahre gibt es die Hamburger Formation inzwischen, und zu diesem Jubiläum gönnte sie sich und ihren zahlreichen alten und neuen Fans „Herzsprung“. Das Album sprüht vor Ideenreichtum, führt Musik aus mehreren Jahrhunderten vor, aus unterschiedlichen europäischen Ländern, mit ungewöhnlichen Instrumenten, bietet mitreißende (ins Hochdeutsche übersetzte) Texte, und das alles eingespielt von wahren Meistern ihres Fachs!

Von der Urbesetzung der Band sind noch die Brüder Frank und Stefan Wulff sowie der Sänger und Percussionist Olaf Casalich dabei. Neu hinzugekommen sind die Sängerin Sabine Maria Reiß, der Gitarrist Hinrich Dageför, der Schlagzeuger Martin Engelbach und der Holzbläser Krzysztof Gediga.

Neben konventionellen Instrumenten wie Gitarre, Bass und Schlagzeug kommen auf „Herzsprung“ so ungewöhnliche Gerätschaften wie Tritonshörner, Kinsho Koto, Dutar, Clavioline, Monochord, Launedda, Fiedel, Nyckelharpa und Waldoline zum Einsatz. Auf „Ein leis und traurig Lied“ (dessen Text Maria Stuart zugeschrieben wird) sind sogar einige der im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe gesammelten faszinierenden Musikinstrumente/-skulpturen der französischen Brüder Baschet zu hören.

Die Idee für diese CD entstand durch die Begegnung von Frank Wulff und Sabine Maria Reiß vor 10 Jahren. Die besonderen Texte, aus mehreren Jahrhunderten und verschiedenen europäischen Ländern inspirierten Wulff zu neuen Kompositionen. Im Laufe der Arbeit wurde die Zeitlosigkeit der Texte immer deutlicher. Liebe und Tod sind die grundlegenden Themen des Lebens, damals, wie heute. Liebe und Tod sind auch die Themen der neuen CD „Herzsprung“. Theater-, Film- und Bandprojekte ließen nur wenig Zeit für die gemeinsame Arbeit. Dennoch entstand über viele Jahre dieser faszinierende, akustische Bilderbogen. Auf digitale Klänge und Programmierungen wurde verzichtet. „Herzsprung“ ist das Ergebnis intensiver Auseinandersetzung mit den Texten und ihrer musikalischen Umsetzung.

Die CD wird eröffnet mit dem „Tritons Ruf“, einem auf Meerschnecken trompeten geblasenen Stück, das in das namensgebende Instrumental „Herzsprung“ übergeht.

Darauf folgt ein kraftvoller Heilungssegen aus dem 10. Jahrhundert, „Phol ende Uodan“, von Olaf Casalich gesungen. Mit „Ein leis und traurig Lied“, in dem Maria Stuart als 18 jährige den Tod ihres Gatten, Francois II beklagt, eröffnet sich wiederum eine andere Klangwelt mit der Stimme von Sabine Maria Reiß.

Mechthild von Magdeburg, eine der wenigen Minnesängerinnen des 13. Jahrhunderts, beschreibt in ihrem Gedicht „Dy Minne“ die Macht der Liebe. Der Text endet mit der Erkenntnis, dass die Liebe am jüngsten Tage schwerer wiegen wird als alle Erde.

Den nächsten Text haben wir Christina Rosetti zu verdanken, der Schwester des Malers Dante Rosetti, der in der Mitte des 19 Jahrhunderts die Künstlergruppe der Präraffaeliten gründete. Die melancholische Bildhaftigkeit ihrer Texte, steht den Bildern ihres Bruders in nichts nach. Sabine Maria Reiß hat diesen Text, „Einem Lieben“ und 2 weitere „Lilien & Rosen“ und „Echo“ für die CD aus dem Englischen ins Deutsche übertragen.

Es folgt ein weiterer Text in Althochdeutsch aus dem 10. Jahrhundert, „Uisk flo aftar themo uuatare“, ein Heilungsgebet für ein Pferd.

Der „Dansa joioza“, ein provenzalische Tanzlied, erzählt von der frühlinghaften Aprilkönigin, die über den eifersüchtigen Winterkönig mit seiner Kälte wehenden Atems obsiegt.

Nach Christina Rosettis „Lilien&Rosen“, folgt nun ein weiteres Tanz- und Liebeslied in altem Italienisch, „Ella Mia“.

Hans Neusidlers „Der welsche Tanz“, für Knickhalslaute im frühen 16. Jahrhundert komponiert, leitet über in ein wunderschönes Lied aus dem Glogauer Liederbuch (um 1470), „Ich sachs eis mals“. Ein kurzer Text über die Liebe und die Endlichkeit allen Lebens.

Noch einmal Christina Rosetti mit einem Gedicht über eine andere Erscheinungsform der Liebe, „Echo“ führt in das Lied „Partite Amore“, einem Liebeslied, mit dessen Text der Notar Nicholas Phylippi im Bologna des 13. Jahrhunderts, ein Dokument fälschungssicher gemacht hat.

Die CD endet mit dem „Epilog“, einem kurzen Instrumental für Tritonshörner und Kinderklavier.